

**Erasmus-Erfahrungsbericht Universität Zürich (Institut für Publizistik-  
wissenschaft und Medienforschung / IPMZ) im Frühjahrssemester 2011**  
(Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation / SO 2008)

### **Bewerbung, Planung, Vorbereitung**

Da ich während meines Bachelorstudiums noch kein Auslandssemester gemacht hatte, war mein Wunsch noch einmal etwas „anderes“ zu erleben schon vor Beginn des Masters groß. Aufgrund der kurzen Gesamtdauer des Masterstudiums musste ich mich schon bald nach Studienbeginn mit der Planung des Auslandssemesters befassen. Die Wahl des Studienortes fiel mir relativ leicht, denn die Dozent/innen des Instituts hatten in Infoveranstaltungen zum Auslandsstudium bereits darauf hingewiesen, dass die Universität Zürich über ein renommiertes kommunikationswissenschaftliches Institut verfügt. In dem personell gut ausgestatteten *Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung* (IPMZ) sind vor allem die Teilbereiche Politische Kommunikation, Medienpolitik aber auch Medienpsychologie und quantitative Methodenlehre zahlenmäßig und qualitativ sehr gut besetzt.

Kurz vor Ablauf der Bewerbungsfrist entschloss ich mich, eine Bewerbung für Zürich einzureichen. Über die Zusage habe ich mich sehr gefreut. Geplant hatte ich im dritten (Master-)Semester nach Zürich zu gehen, so wie es auch in der Studienordnung empfohlen wird. Da ich mich jedoch besonders für die in Berlin im 3. Master-Semester angebotenen Veranstaltungen interessierte, habe ich mich letztlich dafür entschieden, das Auslandssemester auf das vierte Semester zu verschieben: So könnte ich scheinfrei und ohne Druck – mit dem Ziel ein Thema für die Masterarbeit zu finden – in die Schweiz gehen. Es stand also bereits im Frühjahr 2010 fest, dass ich ein Jahr später nach Zürich gehen würde.

### **Finanzierung**

Schon bald bekam ich Post von der Universität Zürich mit der Zusage für ein Stipendium über 1250 CHF (auf 5 Monate berechnet also 250 CHF pro Monat) und mit der Studienplatz-Bestätigung. (Da die Schweiz kein EU-Mitgliedsstaat ist, bekommen Studenten, die ein Auslandssemester in der Schweiz machen, ein Stipendium von der Schweizer Bundesregierung.) Diese Bestätigung sollte sich später noch als hilfreich erweisen, weil mir dadurch hohe Gebühren bei der Meldung im Gemeindeamt in Zürich erspart blieben.

Dass ich das Stipendium wirklich sehr gut brauchen kann, war mir zu diesem Zeitpunkt schon bewusst: Wohnung und Lebenshaltungskosten sind in der Schweiz allgemein und speziell in Zürich extrem hoch. Für ein WG-Zimmer im Stadtbereich muss man mindestens 600 CHF (ca. 500 €) berechnen – der durchschnittliche Preis liegt bei etwa 850 CHF.

Wegen der erwarteten hohen Kosten bewarb ich mich beim DAAD für ein Stipendienprogramm. Der DAAD vergibt diverse Stipendien für solche Zwecke (es gibt Programme für Studenten, die im Ausland ihre Masterarbeit schreiben

oder dort nur ein Semester verbringen wollen). Die Schwierigkeit besteht darin, alle Bedingungen des Stipendiengivers zu erfüllen. Man muss sich schon ca. ein 3/4-Jahr vor Aufnahme des Auslandsstudiums bewerben, gleichzeitig benötigt man mehrere Gutachten von Professoren/-innen und muss detailliert beschreiben, was man dort machen möchte. Das kann unter Umständen Schwierigkeiten bereiten, beispielsweise existierte zum Bewerbungszeitpunkt noch kein Vorlesungsverzeichnis für das von mir anvisierte Semester. Deshalb habe ich versucht, auf Grundlage der Vorlesungsverzeichnisse vergangener Semester einen Studienplan zu entwerfen. Trotz bester Unterstützung des Instituts wurde meine Bewerbung für das Stipendium leider vom DAAD abgelehnt. Um finanziellen Nöten vorzubeugen, würde ich deshalb allen Interessierten für ein Auslandsstudium empfehlen, sich möglichst frühzeitig über Fördermöglichkeiten zu informieren. Neben den Stipendienprogrammen des DAAD kann auch das Auslands-Bafög eine Möglichkeit sein, das Auslandsstudium zu finanzieren.

Dank der Unterstützung meiner Eltern, meiner eigenen Ersparnisse und dem Stipendium der Schweizer Regierung entschloss ich mich den Schritt zu wagen.

### Unterkunft

Freie Privatwohnungen oder WG-Zimmer sind in Zürich sehr selten, meist nur über Empfehlungen von Freunden oder Bekannten zu erlangen, und wie erwähnt extrem teuer. Es wird überall empfohlen, sich frühzeitig mit der Wohnungssuche zu befassen. Gute Anlaufstellen sind z. B. Internetseiten wie [www.students.ch](http://www.students.ch) oder [www.homegate.ch](http://www.homegate.ch). Trotz intensiver Bemühungen ist es mir aber nicht gelungen, schon vorher eine Wohnung zu bekommen. Die Angebote werden meist erst 2-3 Monate vorher publiziert.



Zürcher Altstadt

Speziell für Studenten gibt es die Möglichkeit sich ca. drei Monate vor Studienbeginn bei der sogenannten *WOKO* ([www.woko.ch](http://www.woko.ch)) zu bewerben. Diese studentische Wohngenossenschaft vergibt Zimmer speziell an ausländische Studierende in Zürich. Ich hatte das große Glück ein Zimmer im größten Wohnheim (Meierwiesenstrasse) zu bekommen. Das Zimmer war zwar mit 530 CHF für ein Wohnheimzimmer (12 m<sup>2</sup>) immer noch recht teuer, aber wenigstens bezahlbar. Das Gebäude ist sehr modern und gut ausgestattet. In der großen Hausgemeinschaft findet man schnell Anschluss. Die Bewohner kommen aus der ganzen Welt, weshalb man meist Englisch spricht und (leider) kaum die Gelegenheit hat „Schwyzerdütsch“ zu hören. Das Wohnheim liegt unweit der

Limmat in Altstetten. Altstetten ist eher industriell geprägt und bildet gewissenmaßen einen Kontrast zur mittelalterlich-malerischen Altstadt von Zürich. In Altstetten gibt es auch den einzigen Aldi in Zürich – ein Segen; vor allem weil die beiden konkurrierenden, genossenschaftlich organisierten Supermarktketten Coop und Migros nicht-nachvollziehbar hohe Preise haben.

Das Wohnheim Meierwiesenstrasse ist relativ groß und beherbergt ca. ein Drittel bis 50% der Austauschstudierenden der Hochschulen. Es ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden: Der Altstettner Bahnhof befindet sich fünf Minuten Fußweg entfernt, mit der S-Bahn erreicht man den Zürcher Hauptbahnhof in sechs Minuten. Direkt neben dem Wohnheim verkehren Trambahn und Bus. Der öffentliche Verkehr ist sehr dicht und pünktlich, wenn auch nicht gerade billig: Das Monatsticket kostet 79 CHF. Das Ticket ist seinen Preis allerdings wert, und für unter 25-jährige gibt es die Möglichkeit Tickets zum halben Preis (Stichwort Halbtax) zu erwerben.

Im Vergleich zu Berlin ist Zürich eher klein: Im Stadtgebiet leben ca. 400 000 Menschen und die Distanzen sind verhältnismäßig kurz.

### **Studium am IPMZ**

Das IPMZ befindet sich in Oerlikon, etwa fünf Kilometer entfernt von meinem Wohnheim und getrennt von Altstetten durch den Höngg, einen der Berge, die die Stadt durchziehen. In Oerlikon befinden sich außerdem das Institut für Psychologie und das Institut für Politikwissenschaft. Wer z. B. Kurse in Politikwissenschaft belegt, muss somit nicht erst durch die halbe Stadt fahren. Das Gebäude des IPMZ ist sehr modern und top ausgestattet. Neben den Veranstaltungsräumen befinden sich im IPMZ noch Aufenthalts- und Gruppenarbeitsräume, frei-zugängliche PC-Pools, Labs, die hervorragend ausgestattete Fachbibliothek sowie die Büros der Institutsmitarbeiter. Insgesamt herrscht am IPMZ ein angenehm freundliches und kollegiales Klima. Die Dozenten sind sehr engagiert und hilfsbereit, die Materialien in der Bibliothek sind problemlos zugänglich. Allerdings ist die Bibliothek eine reine Präsenzbibliothek – kopieren ist möglich, aber sehr teuer (pro Kopie etwa 18 Rappen, was 13 Cent entspricht). Die am IPMZ angebotenen Kurse sind überaus vielseitig und die Dozenten gehen sehr strukturiert vor. Da ich zu Beginn meines Studiums an der Uni Zürich quasi scheinfrei war, konnte ich mir Veranstaltungen heraussuchen, die für mich persönlich interessant waren und mir für die anstehende Masterarbeit Input lieferten. Ich besuchte ausschließlich Mastervorlesungen mit geringer Teilnehmerzahl. So konnten die Dozenten gut auf Fragen eingehen und die Vorlesungen hatten eher Seminarcharakter. Insgesamt besuchte ich fünf Veranstaltungen, die allesamt Vorlesungen waren:

- VL Politische Kommunikation und Medienpolitik (F. Esser, M. Puppis, W.A. Meier)
- VL Wissenschaftstheorie und Forschungslogik (W. Wirth)
- VL Massenkommunikation & Effekte (W. Wirth)
- VL Einführung in die Analyse longitudinaler Daten (B. Fretwurst, C. Schemer)

- VL Should we be concerned? Problematic Effects of Video Game and Internet Use (T. Hartmann)

Besonders gut hat mir die „Einführung in die Analyse longitudinaler Daten“ gefallen, weil in dem, bezogen auf die Teilnehmerzahl, sehr kleinen Kurs die Thematik intensiv behandelt werden konnte. Auch die englischsprachige Vorlesung „Should we be concerned?...“, die von dem Gastprofessor Thilo Hartmann gehalten wurde, konnte auf ansprechende Art und Weise praxisrelevantes Wissen zur Wirkungsforschung vermitteln.

Für die Auswahl der Veranstaltungen sollte man beachten, dass viele Vorlesungen in einem Modulverbund mit Forschungsseminaren stehen, die entweder im vorangegangenen Semester oder zeitgleich angeboten werden. Die Forschungsseminare selbst sind z. T. so konzipiert, dass sie über zwei Semester reichen (ca. 12 bis 18 ECTS). Diese Veranstaltungen sind zwar nach Absprache mit den Dozenten auch für Austauschstudierende offen. Dennoch ist es wenig sinnvoll diese Forschungsveranstaltungen, die oft mit Teamarbeit verknüpft sind, für nur ein Semester zu belegen. Außerdem sollte man beachten, dass nicht alle Klausuren benotet werden, sondern sog. fail/pass-Klausuren sind. Auch das Notensystem ist in der Schweiz etwas anders aufgebaut.

### Freizeit und Alltag

Den Großteil meiner Freizeit verbrachte ich mit meinen Mitbewohnern und Kommilitonen bei Kaffee oder Cervelat (Schweizer Nationalbratwurst) am Zürichsee oder an der Limmat. Neben zahlreichen sehr guten Gesprächen kam dabei auch der Sport nicht zu kurz. Als Student der Uni Zürich hat man die Möglichkeit alle Einrichtungen und Kurse des *Akademischen Sportverbandes Zürich* ([www.asvz.ch](http://www.asvz.ch)) kostenfrei zu nutzen. Dabei muss man sich für die meisten



Zürichsee

Kurse vorher nicht einmal anmelden. Die hervorragend ausgestatteten Fitnessstudios (fast jeder Campus hat ein eigenes) sind ebenfalls kostenlos. Das *Erasmus Student Network Zürich* ([www.zurich.esn.ch](http://www.zurich.esn.ch)) veranstaltet diverse Events, Partys und Ausflüge – unter anderem zum Schweizer Fernsehen (SF).



Zürich vom Uetliberg

### **Fazit**

Alles in allem kann ich den Aufenthalt in Zürich uneingeschränkt empfehlen! Anfänglich abschreckende Preise werden in jedem Fall durch die erhaltene Leistung, die Freundlichkeit, die einem überall begegnet, und die Schönheit der Stadt und des ganzen Landes mehr als wettgemacht.